

STOLPERSTEIN gewünscht

Ein Mensch, ein Name, ein Stein



Rund um die STOLPERSTEINE

von
Katja Demnig
Geschäftsführerin
und
Pädagogische Mitarbeiterin
des
KunstDenkmals STOLPERSTEINE
Mail: paedagogik@stolpersteine.eu



Menschen erinnern sich überall in Europa an verschiedenen Orten an die Opfer des Nationalsozialismus. Einen Teil dieser heutigen europäischen Erinnerungskultur bilden die sogenannten **STOLPERSTEINE**.

Was sind STOLPERSTEINE?

STOLPERSTEINE sind Gedenksteine. Sie erinnern an verfolgte, vertriebene und ermordete Menschen zur Zeit des Nationalsozialismus 1933 – 1945. In Deutschland werden deshalb STOLPERSTEINE für Juden und Juden; Sinti und Roma; politisch Verfolgte; religiös Verfolgte; Zeugen Jehovas; Menschen mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung; Menschen, die wegen ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Hautfarbe verfolgt wurden; Obdachlose oder Prostituierte, die derzeit als asozial eingestuft wurden; ZwangsarbeiterInnen und Desserteure hergestellt und verlegt.

Wie sehen STOLPERSTEINE aus?

STOLPERSTEINE sind 9,6 x 9,6 cm große Messingplatten, die zu einem Betonblock gegossen werden und damit wie ein Stein aussehen. Die Oberfläche der STOLPERSTEINE, die man auch nach der Verlegung noch sieht, glänzt goldfarben.



Wo findet man STOLPERSTEINE?



STOLPERSTEINE werden in das Trottoir vor den Wohnhäusern verlegt in denen die Opfer des Nationalsozialismus zuletzt freiwillig lebten, arbeiteten, lernten oder lehrten. Sie erinnern dort mit den einleitenden Worten "HIER WOHNTE", "HIER LEBTE", "HIER ARBEITETE", "HIER LERNT" oder "HIER LERNT" an diese Menschen.

STOLPERSTEINE liegen momentan in Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Kroatien, Lettland, Luxemburg, Litauen, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Polen, Republik Moldau, Rumänien, Russland, Schweden, Schweiz, der Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, der Ukraine und Ungarn.

¹ Abbildung vgl. <http://karteplan.com/europa/politische-karte-von-europa-mit-hauptstadten.html>

Werden denn auch für Überlebende des Holocaust STOLPERSTEINE verlegt?

STOLPERSTEINE sind keine Grabsteine, sondern Gedenksteine, somit wird jedem Menschen gedacht, der im NS...

- ...seine bürgerlichen Rechte verloren hat,
- ...aus seiner Wohnung/seinem Haus vertrieben wurde,
- ...seinen Besitz an den Staat abgeben musste,
- ...aus dem öffentlichen Leben ausgeschlossen wurde,
- ...seine Familienmitglieder verloren hat,
- ...zwangssterilisiert wurde,
- ...in ein Konzentrationslager deportiert, gedemütigt und gefoltert wurde.



Wer hatte die Idee zu den STOLPERSTEINEN?

Der deutsche Künstler Gunter Demnig hatte 1992/93 die Idee zu den STOLPERSTEINEN. Zunächst dachte er aber gar nicht daran Steine vor der Haustür zu verlegen. Er wollte Gedenktafeln an den Häuserwänden anbringen, in denen die Opfer des NS einst lebten. Nach einem Gespräch mit einem jüdischen Bekannten, entschied er sich gegen Tafeln an den Wänden. Dieser sagte ihm damals nämlich:

„80 – 90% der Hausbesitzer würden niemals erlauben an ihrem Haus eine Gedenktafel anzubringen.“

Die STOLPERSTEINE liegen aus diesem Grund nun im Trottoir, das der Stadt gehört. Hausbesitzer, vor deren Tür ein Stein verlegt wird, müssen der Verlegung auf diese Weise nicht zustimmen. Jedoch muss der Bürgermeister der Stadt eine Genehmigung für die Verlegung der STOLPERSTEINE aussprechen.

Wann wurden die ersten STOLPERSTEINE verlegt?

Die ersten STOLPERSTEINE verlegte Gunter Demnig illegal 1995 in Köln und 1996 in Berlin. Er hatte die Genehmigung für die Verlegungen nicht bekommen, wollte aber den Familienangehörigen der Opfer den Wunsch erfüllen ihre Steine in die Öffentlichkeit zu bringen.

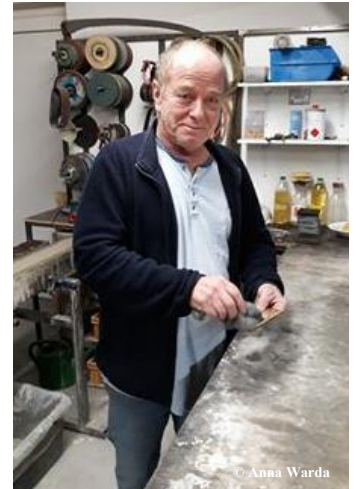
Wie viele STOLPERSTEINE wurden bis heute schon verlegt?

Bis Anfang Januar 2025 hat Gunter Demnig bereits über 116.000 STOLPERSTEINE verlegt; die meisten Steine (ca. 86.000) davon liegen in Deutschland. Außerhalb von Deutschland lassen sich in Italien, Holland und Tschechien schon jeweils über 3000 Steine finden. Damit sind die STOLPERSTEINE das größte dezentrale Mahnmahl der Welt. Auch über 30 Jahre nach dem Beginn seines Projekts reist der Künstler immer noch selbst in die Städte. Dazu ist er jedes Jahr fast 270 Tage in ganz Europa unterwegs.

Wie viele Menschen sind im Projekt STOLPERSTEINE beschäftigt?

Zu Beginn seines Projekts war Gunter Demnig alleine. Er hat die Recherchen für die Inschriften auf den STOLPERSTEINEN gemacht, die STOLPERSTEINE hergestellt, ist zu den Verlegeorten gefahren und hat die Planung für die neuen Anfragen bearbeitet. Das wurde ihm aber nach ein paar Monaten zu viel und seine damalige Lebensgefährtin unterstützte ihn dann bei der Planung.

Heute ist es kaum noch vorstellbar, dass nur zwei Menschen am Projekt arbeiten. Inzwischen helfen dem Künstler insgesamt fünfzehn MitarbeiterInnen bei den Arbeiten. Einer davon ist der Berliner Bildhauer Michael Friedrichs-Friedlaender. Seit 18 Jahren stellt er die STOLPERSTEINE für Gunter Demnig her – jeden Monat etwas über 200 neue Steine.



Wie viel kostet ein STOLPERSTEIN?

Ein STOLPERSTEIN kostet € 120,- (in Deutschland) bzw. € 132,- (außerhalb von Deutschland). Die Kosten für einen Stein variieren, da mehr Kosten bei Verlegungen außerhalb Deutschlands anfallen (wie zum Beispiel Fahrkosten, Flugkosten, Portokosten für das Versenden der Steine, etc.). In den Kosten für einen Stein sind Recherchehilfe zu den Opfern, pädagogische Unterstützung für Lehrerinnen und Lehrer, das Einschlagen der Inschrift, die Herstellung des fertigen Betonsteins, die Anfahrt zum Verlegeort und schließlich das fachgerechte Verlegen der STOLPERSTEINE mit allen dazu nötigen Materialien vor Ort inbegriffen.

Wer bezahlt die STOLPERSTEINE?

Das Projekt wird von und mit Bürgern getragen, denn die STOLPERSTEINE sind ein Geschenk an die Stadt. Sie werden immer über Patenschaften finanziert. Paten können sowohl Vereine, Privatpersonen, Parteien, Stiftungen, Gemeindevertreter, Hausbewohner, Schulklassen oder andere Interessierte werden.

Wie geht es weiter, wenn der Künstler keine STOLPERSTEINE mehr verlegen kann?

Im Dezember 2014 gründete Gunter Demnig eine Stiftung „STIFTUNG – SPUREN – Gunter Demnig“, damit die STOLPERSTEINE auch dann noch verlegt werden können, wenn der Künstler nicht mehr selbst im Projekt mitarbeiten und Steine verlegen kann. Seine Frau Katja, wird dann alle anstehenden Aufgaben in seinem Sinne übernehmen. Sie unterstützt ihn auch jetzt schon tatkräftig als Geschäftsführerin der Stiftung und verlegt STOLPERSTEINE, wenn er keinen Termin mehr in seinem Kalender frei hat.



Erstelle einen Steckbrief von dem Vater der STOLPERSTEINE und recherchiere dafür im Internet.

Vorname _____

Name _____

Alter _____

Geburtsdatum _____

Geburtsort _____

Geburtsland _____

Religion _____

Familienstand _____

Heutiger Wohnort _____

Geschwister _____

Haustiere _____

Hobbys _____

Wichtige Lebensereignisse _____



LÖSUNGEN

Erstelle einen Steckbrief vom Künstler der STOLPERSTEINE und recherchiere dafür im Internet.



Vorname	Gunter
Name	Demnig
Alter	73
Geburtsdatum	27. Oktober 1947
Geburtsort	Berlin
Geburtsland	Deutschland
Religion	evangelisch
Familienstand	verheiratet m. Katja Demnig
Heutiger Wohnort	Alsfeld-Elbenrod (im Vogelsbergkreis, Hessen)
Geschwister	eine vier Jahre ältere Schwester, Jutta
Haustiere	15 Katzen
Hobbys	lesen, schwimmen, Kunstwerke bauen



Wichtige Lebensereignisse (hier einige Beispiele)

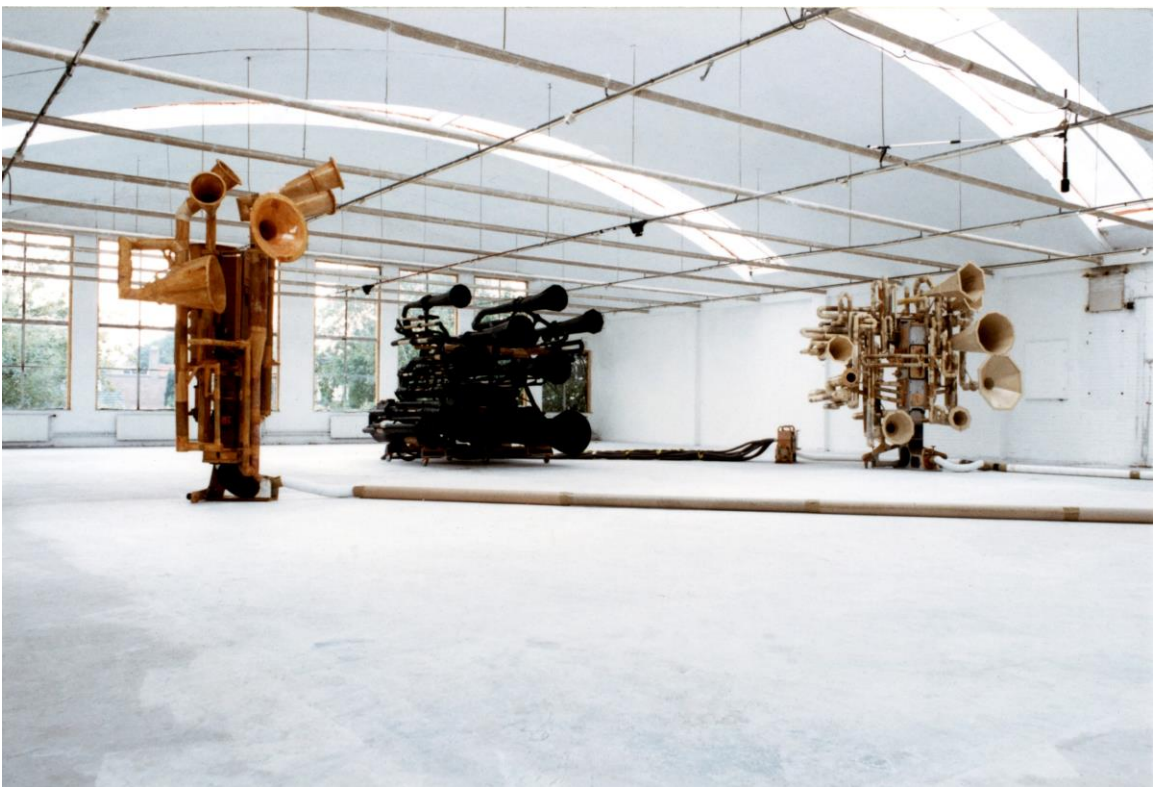
1967	Abitur
1967	Studium Kunstpädagogik, HfbK Berlin
1968	Verhaftung, weil er an die Scheibe seines Ateliers die Amerikanische Flagge statt mit Sternen mit Totenköpfen malte (als Protest gegen die Verbrechen der USA im Vietnam-Krieg; Bild siehe folgende Seite)
1969-1970	Studium Industrial Design, HfbK Berlin
1970/1971	Studium Kunstpädagogik, Kunstakademie/Gesamthochschule Kassel
27.6.1974:	1. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien; Bildende Kunst und Werken
1972-1974	Assistent bei Prof. Harry Kramer; Betreuung von Gruppenarbeiten im Zusammenhang mit Ausstellungsprojekten
1974-1977	Studium Freie Kunst, Universität Kassel, FB Kunst, Atelier Kramer
ab 1979	Konstruktion von Klangskulpturen (Bilder siehe Anhang)

- 1980–1985 künstlerisch-wissenschaftlicher Mitarbeiter im FB Kunst, Universität Kassel
- 1981 Erste Einzelausstellung, Kunstakademie Kassel „Duftmarken Cassel–Paris“; über ein Zellkautschuk-Band endlos der Text: „DUFTMARKEN–KASSEL-PARIS-DEMNIG 80“ auf das Pflaster gedruckt; er machte damit auf die europaweit schlecht wahrgenommene Kunstakademie in Kassel aufmerksam; die Spur wird als Längstes Kunstwerk der Welt in das Guinness Book of Records aufgenommen.
- ab 1985 Planung und Organisation von Rauminstallationen und Performances, Beginn der Arbeiten mit Schriftzeichen
- Mai 1990 „Mai 1940 – 1000 Roma und Sinti“; Gunter Demnig druckt auf das Kölner Straßenpflaster den Weg der Sinti und Roma durch die Stadt zum Messelager, von wo aus die ersten Deportationen aus Deutschland nach Polen begannen.
- Sommer 1993 Das Konzept zum Projekt STOLPERSTEINE wird veröffentlicht.
- Januar 1995 Die ersten 25 STOLPERSTEINE werden in Köln ohne Genehmigung verlegt.
- 1996 Die ersten STOLPERSTEINE werden in Berlin-Kreuzberg ohne Genehmigung verlegt.
- Juli 1997 Die Verlegung der ersten legalen Stolpersteine finden in St. Georgen (bei Salzburg), Österreich, für die Zeugen Jehovas Johann und Matthias Nobis, die als Kriegsdienstverweigerer in Berlin-Plötzensee hingerichtet wurden, statt.
- Juli 2000 In Berlin-Kreuzberg werden die ersten STOLPERSTEINE legal verlegt.
- November 2000 In Köln werden die ersten STOLPERSTEINE legal verlegt.
4. Oktober 2005 Verleihung des Bundesverdienstkreuzes
- Januar 2015 Der 50.000 STOLPERSTEIN wird in Turin, Italien, verlegt.
- Oktober 2018 Der 70.000 STOLPERSTEIN wird in Frankfurt am Main, Deutschland, verlegt.
- Dezember 2019 75.000 STOLPERSTEIN wird in Memmingen, Deutschland, verlegt.
- August 2022 Ausstellungseröffnung der Dauerausstellung „Gunter Demnig: SPUREN und WEGE“
- Januar 2025 116.000 STOLPERSTEINE wurden bislang verlegt

ANHANG:
Bilder zum Lebenslauf



Bild von Gunter Demnigs Atelier (1968)



Bilder der ersten Klangskulpturen



© Jürgen Wilhelm

Bild von Gunter Demnig auf dem Weg nach Paris, Duftmarke „Cassel – Paris“



Bild von Gunter Demnig wie er von zwei französischen Gendarmen gestoppt und zum Verhör auf das Präsidium gebracht wird (nach längerem Aufenthalt auf der Polizeistation, Vernehmung, Fotos und einem ausführlichen Protokoll durfte er weiterreisen).